

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

279 (28.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037029)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiersseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 279.

Sonnabend, den 28. November 1885.

XI. Jahrgang.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis: frei in's Haus geliefert 0,75 Mk., durch die Post bezogen 0,70 Mk. excl. Postprovision, für Selbstabholende 0,70 Mk.

Für Weihnachtsanzeigen, überhaupt jegliche Art Platzanzeigen bietet das in **3000** Exemplaren erscheinende „Wilhelmshavener Tageblatt“ einzig und allein unbedingten und vollständigen Erfolg.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 26. Nov. Sr. Majestät der Kaiser nahm gestern die Vorträge des Hofmarschalls entgegen, empfing den Herzog von Ratibor, sowie später die Generale v. Spangenberg, von Derenthall und von Kaltenborn-Stachau und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Civilkabinet. Zur Feier des bevorstehenden Regierungsjubiläums werden auch in der Provinz bereits allenthalben Vorbereitungen getroffen. So wird aus Merseburg berichtet, daß der dort verammelte Provinziallandtag beschloffen habe, im Sinne der kaiserl. Wünsche, welche alle Feierlichkeiten auf ein möglichst geringes Maß beschränkt sehen wollten, eine Glückwunschadresse an Sr. Maj. abzusenden, deren Ausführung zwar künstlerisch, aber einfach gehalten sein solle. Die Bestimmungen über Ausführung derselben sollten den beiden Vorsitzenden des Provinziallandtages und dem Landesdirektor übertragen werden mit der Ermächtigung, die Kosten aus dem Dispositionsfonds des Provinzialauschusses zu entnehmen. Der Wortlaut der Adresse sollte den Mitgliedern des Hauses in geheimer Sitzung mitgeteilt werden und jedes Mitglied die Adresse in der Weise unterschreiben, daß das Facsimile seiner Unterschrift unter die Adresse gesetzt werde.

Morgen Mittag 12 Uhr wird der Kaiser das Reichstagspräsidium empfangen.

Der königliche Hof legt für den König von Spanien die Trauer auf drei Wochen an. Namens des Kaisers hat Graf Lehndorff dem hiesigen spanischen Gesandten, Grafen Venomar, das Allerhöchste Beileid ausgesprochen, der Kronprinz

stattete dem Gesandten bereits gestern Abend einen Kondolenzbesuch ab.

Das deutsche Centrakomitee vom Rothen Kreuz hat den Arzt Dr. Langenbuch nebst vier Chirurgen und zwei Krankenpflegerinnen nach Sofia zur Pflege der Verwundeten delegirt. An das serbische Komitee vom Rothen Kreuz sind erhebliche Sendungen von Verbandstoffen, Schienen, Decken und Hemden nach Belgrad abgegangen.

Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld überreichte, wie aus London gemeldet wird, der Königin in Windsor seine Beglaubigungsschreiben. Der englische Botschafter in Berlin, Malet, hat gestern Abend seine Rückreise von London nach Berlin angetreten.

Zum Nachfolger des verabschiedeten Kommandeurs der 12. Division in Reife, Generalleutnants Frhrn. v. Schleinitz, ist der bisherige Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Spangenberg, und zu dessen Nachfolger der bisherige Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor und General à la suite v. Derenthall, ernannt. An dessen Stelle ist der Chef des Generalstabes des Gardekorps, Generalmajor v. Kaltenborn-Stachau, getreten, der zum Nachfolger den Oberst v. Holleben, Chef der 1. Abteilung des Großen Generalstabes und langjähriger Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, erhalten hat.

Bei dem Landgericht in Insterburg ist der Fiskus mit seiner gegen den Abg. Dirichlet angestrenzten Diätenklage abgewiesen worden. Somit wäre der vierte Prozeß in dieser Angelegenheit gegen den Fiskus entschieden.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zum Tod des Königs von Spanien: Durch diesen Schicksalsschlag wird das unglückliche Spanien, welches in diesem Jahrhundert kaum je zum Genuße einer längeren Zeit innerer Ruhe gelangt ist, von Neuem in Unfrieden und Wirren gestürzt. — Es war in den letzten Tagen des Jahres 1874, als General Martinez Campos das sechsjährige Interregnum von provisorischer Regierung, Republik, Regentchaft, Königthum Amadeos und wiederum Republik, welches auf die Vertreibung der Königin Isabella gefolgt war, durch das Pronunciamiento von Sagunt zum Abschlusse brachte und in dem Königreiche Spanien wieder den alten Thron der Bourbonen aufrichtete. Isabellen's Sohn Alfons hatte am 28. November 1874 mit seinem achtzehnten Lebensjahre die Mündigkeit erreicht und diesen Zeitpunkt alsbald durch einen Aufruf bezeichnet, in welchem er seinen rechtmäßigen Ansprüchen auf die spanische Krone Ausdruck gab. In den ersten Tagen des Jahres 1875 hielt der junge König keine Einzug in das Schloß seiner Väter an der Plaza del Oriente. Fast ohne Blutvergießen war das Werk der September-Revolution von 1868 durch die Dezember-Revolution von 1874

vernichtet worden. Der böse Feind, der seit vier Jahrzehnten Spaniens Ruhe bedroht hatte, der Carlismus, erhob zwar sein Haupt auf's Neue; aber er bewirkte nur, daß König Alfons seinen Thron durch einen siegreichen Feldzug befestigen konnte. Auch die republikanischen Wähler, an ihrer Spitze Ruiz Zorilla, versuchten im Laufe der Jahre mehrere Schilberhebungen; doch ohne weitem Erfolg, als daß hin und wieder eine Anzahl verführter Offiziere und Soldaten dem Kriegsgesicht verfielen. Eine erfreuliche Regierung war dem Könige freilich unter den hartnäckigen Parteikämpfen, in deren Mitte er stand, nicht beschieden. Weder Sagasta noch Canovas del Castillo, welche um die Ministerpräsidentschaft rangen, hat sich das Loos erworben, seine Kraft dem Könige und dem Vaterlande in selbstloser Hingabe gewidmet zu haben. — Der hellste Glanz, welcher in König Alfons Regierung fiel, strahlte von Deutschland aus; es war der Besuch des deutschen Kronprinzen, welcher mit seinem königlichen Wirthe gewissermaßen im Triumphe durch das leicht in Begeisterung zu verlegenden Land zog. Aber auch einer der düstersten Schatten sollte von Deutschland her auf seine Regierung fallen. Der Streit um die Karolinen, in welchem Alfons den deutschen Ansprüchen gewiß gern gerecht geworden wäre, wenn die argwöhnische und irreführende spanische öffentliche Meinung es ihm gestattet hätte, wird die letzten Monate seines Lebens schmerzlich verbittert haben. — Kraft der dramatischen Sanction vom Jahre 1830, durch welche das Salische Gesetz des bourbonischen Hauses aufgehoben wurde, geht die Krone nunmehr auf die älteste der beiden Töchter des Königs, die erst fünfjährige Prinzessin Maria de las Mercedes, über, für welche die Mutter, Königin Maria, die Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich, die Regentchaft zu führen berufen ist. Möge es nicht von dem viel und schwer heimgeführten Spanien heißen: Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist!

Aus Madrid liegen folgende Nachrichten vom 26. d. vor: Die Prinzessin Mercedes soll unter der Regentchaft der Königin Marie Christine zur Königin proclamiert werden. Das Ministerium nahm seine Entlassung, man glaubt indessen, die Minister werden so lange im Amte bleiben, bis die Cortes, deren Einberufung unverweilt bevorsteht, zusammengetreten sind. Es heißt, Sagasta wird alsdann das neue Cabinet bilden mit Marschall Ibbellar als Kriegsminister, Camacho als Finanzminister, Martos für das Aeußere, Benancia Gonzalez für das Innere; die Genannten sind alle liberal. Marschall Martinez Campos wird den Oberbefehl über die Nordarmee, welche 30 000 Mann zählen wird, übernehmen. Madrid ist ruhig.

Die Leiche des Königs wird nach der Einbalsamirung nach Madrid übergeführt und bleibt bis Montag ausgestellt.

Großmutter's Weihnachts Geschenk.

Novelle von Karl Görtz.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ antwortete er, „meine Großmama wünscht keine Weihnachtsgeschenke zu empfangen; so freigiebig sie damit gegen Andere ist, so wenig nimmt sie deren an; sie hat sich jedes Geschenk, von wem es auch sei, ein für alle Mal verboten, wohl!“ — setzte er leise und unwillkürlich ernster hinzu — „weil ihr nichts mehr auf der Welt Freude machen kann.“

Betroffenen sahen ihn die jungen Leute an.

Max merkte, daß er zu viel oder zu wenig gesagt hatte, darum schloß er seine Rede über die Weihnachtsgeschenke schnell.

„Meine Großmama hat ja Alles, was könnte man ihr also anbieten, was sie noch nicht besäße?“

Er schenkte ein, stieß mit den Freunden an, und erzählte dann beim Becher in seiner früheren gemüthlichen Lustigkeit, daß er das Bouquet nur auf Wunsch seiner einzigen Schwester bestellt hätte, um einer ihrer Freundinnen, der reichen Valersta Dräger, damit eine Huldbigung zu erweisen.

„So sind Sie ja in Ihrem Element, denn Galanterie gegen Damen haben Sie ja stets gepflegt!“

Max lächelte zu diesem Ausdruck seines jungen Freundes etwas gezwungen:

„Ja! Ich bin gewiß gern galant, aber doch nur aus eigenem Antriebe und wo es mir selbst gefällt, nicht meiner Schwester!“

„Auf das Wohl der kleinen entflohenen Blumenhändlerin!“

— scherzte Einer der jungen Leute übermüthig.

Der Toast wurde angenommen und damit war die ursprünglich lärmende Heiterkeit wieder hergestellt. Diese überläute für die jungen Leute das Herbeirollen eines Wagens, der jetzt vor dem weitgeöffneten, altmodischen Thorwege des „Deutschen Hauses“ stillhielt.

Frau Duibach, welche sich in dem anstößenden Zimmer allein befand, hörte schärfer.

Sollten wirklich Reisende heute, am Weihnachts-Heiligabend vor ihrem Gasthose halten?

Sie eilte an das Fenster und sah im Scheine der Gaslaternen einen mit Koffern und Schachteln hochbepackten Wagen; der Kutsher knallte ungeduldig mit der Peitsche und auf dieses Zeichen kam der Hausknecht, ebenso verwundert wie seine Herrin, von der Hofseite durch den Flur, um den so unerwartet angekommenen Reisenden beim Aussteigen behilflich zu sein.

Frau Duibach war ebenfalls hinausgetreten und knirzte vor einem Herrn, der in demselben Augenblicke den Wagen verlassen hatte; ihr freudiges Interesse und Erstaunen wuchs, als eine Dame ihm folgte; das Gesicht derselben war zwar nicht zu erkennen, denn ein herabgelassener Schleier verbarg ihre Züge, aber sie mußte jung und kräftig sein, denn mit elastischer Sicherheit sprang sie vom Wagentritt und folgte dem Herrn in das Haus.

Die Gastwirthin hatte eine Glockenschur gezogen, worauf ein Mädchen mit brennendem Lichte in der Hand an dem Treppengeländer des ersten Stockes, in welchem die Logirzimmer lagen, erschien. Da man heute auf Fremdenbesuch gar nicht vorbereitet gewesen war, lag der erste Stock wie gewöhnlich in Dunkelheit gehüllt. Jetzt blitzte eine von der Magd angezündete Gasflamme auf und erhellte die in das obere Stockwerk hinaufführende Treppe.

Frau Duibach, überzeugt, daß die beiden angekommenen Reisenden von dem Stubenmädchen in die für sie bestimmten Logirzimmer geführt werden würden, beauftragte die Abnahme des zahlreichen Gepäcks, nahm selbst einige der kleinen Schachteln und folgte dann dem Hausknechte, der leuchtend unter der Last zweier Koffer voranschritt, in das obere Stockwerk hinauf, um sich die weiteren Befehle der Angekommenen zu erbitten.

Sie hatte sich aber getäuscht.

Der fremde Reisende war, als ob er mit der Dertlichkeit vollkommen vertraut sei, in das große Zimmer im Erdgeschloß getreten, hatte sich prüfend umgeschaut und war dann mit

fieberhafter Hast an das Fenster getreten, wo er regungslos stehen blieb; ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust, seine Stirn neigte sich gegen die Fensterscheibe und die gefalteten Hände stützten sich auf das Fensterbrett, als suchte er einen Ruhepunkt für seine wie im Fieberfrost geschüttelte Gestalt, die zitternd immer mehr zusammenfiel.

Der Fremde, vielleicht ein Fünfziger, dessen Haupt die Jahre oder Sorgen grau gefärbt hatten, blieb regungslos wie eine Statue. Auf seinem gefurchten, trotz des Alters interessanten, tief brünetten Gesichte zeigte sich ein düsteres verächtliches Lächeln, dann ein stolzer Trotz und zuletzt eine finstere Unruhe, welche die Oberhand behielt und einer dunklen Wolke gleich auf seiner Stirn schwebte.

Benige Augenblicke nach ihm trat die Dame ein; als sie die Thürschwelle überschritten hatte, schlug sie den Schleier hoch und volles Licht fiel auf ihre lieblichen Züge und ihr blondes Haar.

Sie war jung und schön. In dem Blick ihres großen blauen Auges lag der unbewußte Reiz der Unschuld, allein es sprach aus ihm etwas Schwärmerisches, was die Reizung ihrer Seele, manche Erscheinungen der Außenwelt anders aufzunehmen, als sie wirklich waren, verrieth. Wie in ihren Mienen, trat auch in ihrer Gestalt mehr die gewinnende Anmuth, als die imponirende Schönheit hervor. Sie war schlank gewachsen, aber nicht groß, ihre Bewegungen waren zierlich und verriethen in ihrer natürlichen Grazie durchaus die Dame der feinen Welt.

Ueberrascht sah sie nach dem am Fenster Stehenden, ging auf ihn zu und legte liebevoll die Hand auf seine Schulter.

„Aber liebes Väterchen,“ — sagte sie schmeichelnd — „Du erschreckst mich fast; seitdem wir das Thor dieser finsternen Stadt passiert haben, bist Du noch stiller und einsilbiger als gewöhnlich, antwortest mir kaum und hier im Hause eilst Du mit so ungewohnter Hast voran, daß ich Dir kaum zu folgen vermag, was bedeutet dies Alles?“

„Sag' mir das Eine, meine Tochter: Fühlst Du Dich von dieser Stadt angeheimelt?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Königin und die königliche Familie kehren morgen hierher zurück. Viele Magazine sind geschlossen. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Im ganzen Lande sind ausgebreitete Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die republikanischen Blätter betrachten die Lage als eine ernste. Die karlistischen Blätter bezeichnen alle ihnen von den übrigen Organen zugeschriebenen Pläne für verfrüht. Marschall Serrano ist gestorben.

Aus Belgrad wird vom 25. gemeldet: Die serbischen Niederlagen bei Slivniza und Jaribrod werden endlich durch Telegramme des Generalstabschefs unumwunden eingestanden und erzeugen hier eine Panik, zumal das Belgrader Regiment fast ganz aufgerieben sein soll. Die Gegner des Königs erheben trotzig das Haupt und der Ausbruch einer internen Katastrophe wird befürchtet.

Das französische Cabinet steht an der Schwelle der Krise. Am Dienstag beriethen die Kammerabtheilungen über die Geldforderungen für Tongking. Von den in den Hauptauschuss gewählten 33 Vertretern sind 25 für unbedingte Räumung Tongking. Sie halten die Fahnenmehrheit Frankreichs durch die errungenen Siege für befriedigt und sind überzeugt, daß Tongking nie seine Kosten decken, und nie ein Markt für französische Waaren werde. — Die Regierung wird ihren Namen zur Räumung Tongking nicht hergeben.

Die Engländer bereiten schon jetzt Alles für den Uebergang des Königreichs Birma in den britischen Besitz vor. Aus Bombay berichtet man, daß verschiedene Beamte ernannt worden sind, um eine Verwaltung in dem eroberten Ober-Birma einzurichten; auch seien Vorbereitungen zum Bau von Wegen und Eisenbahnen in allen Provinzen getroffen worden. — Maßloser Jubel herrscht bei den englischen Conservativen über den Ausfall der ersten Wahlen. Während die vier liberalen Wahlen von Montag, weil keine Gegenbewerber aufgestellt waren, nicht als Siege zählten, begann vorgestern der eigentliche Wahlkampf mit entschieden conservativem Erfolg, und Anfangserfolge pflegen maßgebend zu wirken, wie verordnete Vorgänge bei den allgemeinen Wahlen von 1874 lehrten, welche die Conservativen ans Ruder brachten. Besondere Bedeutung hat der Uebergang der Liberalen in Cambridge zu den Conservativen, weil der verstorbene Generalpostmeister Fawcett wiederholentlich die Wahl zu Cambridge als einen Gradmesser der öffentlichen Meinung kennzeichnete. Daß Birmingham, die Heimath des Caucus, den Liberalen bleiben würde, war vorauszu sehen; dennoch hat die winzige Mehrheit des liberalen Veteranen John Bright über Lord Randolph Churchill, nur 700 Stimmen, sehr überrascht.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Mittels Altes. Befallung vom 14. d. Mts. ist der Marine-Intendantur-Adjutant Kobak — Verwaltungs-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft — zum Marine-Intendantur-Nach mit einem Dienstalter vom 1. November 1885 ernannt worden.

Kapt. z. S. Thomjen, Decernent in der Kaiserl. Admiralität, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. S. M. Torpedoboot „S21“ und „S22“ sind heute Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt.

Votales.

* Wilhelmshaven, 27. Nov. Laut Ankündigung unseres Magistrats werden die Listen der stimmfähigen Bürger der hiesigen 4 Wahlbezirke, welche demnächst die Ergänzungswahlen für das Bürgerverordnungs-Collegium vorzunehmen haben, bis zum 3. Dezember im Magistratslokal zur Einsicht für die Betheiligten ausliegen. Es haben 6 Neuwahlen zu erfolgen und wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß nur diejenigen Bürger, deren Namen in den Listen eingetragen sind, zur Wahl zugelassen werden. Die Einsichtnahme in die Listen ist daher anzurathen.

* Wilhelmshaven, 27. Novbr. Das von dem Club „Die Gemüthlichen“ gestern veranstaltete Vergnügen war ziemlich gut besucht. Der Ueberschuß der Einnahmen mit Hinzufügung eines Kassenüberschusses im Betrag von 36 Mk. ist dem Magistrat für Armenzwecke zugewiesen worden.

* Wilhelmshaven, 27. Nov. Morgen Sonnabend wird der Tanz- und Anstandslehrer Herr v. d. Hey nach beendigtem Cours für Erwachsene und Schüler in Burg Hohenzollern für letztere den Abtanzball veranstalten.

† Bant, 27. Nov. Von den Bewohnern des Banterdeichs werden jetzt vielfache und zwar gerechtfertigte Klagen über die mangelhafte Zuwegung geführt. Das Geländer des Steges ist seit einiger Zeit abgebrochen und liegt im Wasser. Die schmalen Bretter sind so weit von einander entfernt, daß ein Kinderfuß durchtreten kann. Es wäre bei der jetzigen ungünstigen Jahreszeit wohl zu wünschen, daß eine bessere Ueberwegung geschaffen wird.

— Heute hält der hiesige Kriegerverein einen gemüthlichen Abend im Vereinslokale (Centralhalle) ab; in der Arche wird ein Frei-Concert veranstaltet und morgen Sonnabend bringt die Theatergesellschaft aus Wilhelmshaven im Saale der Centralhalle „Preciosa“ zur Aufführung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

† Heppens, 26. Nov. Bei der gestern hier stattgefundenen Erbschaftswahl von Gemeinderathsmitgliedern wurden gewählt die Herren: 1. C. Hinrichs mit 175, 2. H. C. Trps mit 93, 3. W. Frerichs mit 95, 4. H. Juhoff mit 90, 5. J. Jellen mit 90 Stimmen. Im Ganzen wurden 184 St. abgegeben. Es waren außerdem Stimmen gefallen auf D. Bullerbid 88, B. Gerdes 87, J. H. Gerriets 84 und A. Ahrens 83.

X. Neustadtgödens. Gestern brach in dem Hause des Hrn. L. Weinberg hier selbst Feuer aus, welches durch einen Schornsteinbrand hervorgerufen war. Da rasch Hülfe zur Hand war, wurde das Feuer bald gelöscht. Wäre es indeß nicht frühzeitig genug entdeckt, so hätte bei dem herrschenden Ostwinde für unsern Ort leicht ein großes Unglück entstehen können.

G. Gödens. Wie verlautet, wird Anfang nächsten Monats in der Herrlichkeit eine Treibjagd abgehalten werden, welche wahrscheinlich eine lohnende sein wird, da Meister Lampe hier stark vertreten ist.

h. Aus dem Friedeburgischen. Auf der am verfloffenen Sonnabend zu Wieseedermeer abgehaltenen Treibjagd wurden 25 Hasen erlegt.

Jeber, 25. Nov. Der „Nl. Ztg.“ wird geschrieben: In der am 21. d. M. abgehaltenen Versammlung des landw.

Bereins, Abth. Jeber, wurde u. A. beschlossen, für die Folge an jedem letzten Dienstag im September einen Füllenmarkt abzuhalten, und zwar in Jeber. — Angefaßt der Thatsache, daß hier im Lande um diese Zeit genügend Material vorhanden, daß dasselbe jedoch zur Zeit in Ermangelung passender Verkaufsgelagen meistens über die Grenze nach Wittmund, Barel zc. transportirt werde, um ev. Käufer zu finden, als solche aber wiederum in großer Anzahl die jeberländischen Landwirthe zu betrachten seien, so wurde mit Recht angenommen, daß hier die Inspecirung eines Füllenmarktes zweckmäßig sei. Die ebenfalls vereinsseitig ins Leben gerufenen jeberischen Winter-Pferdemärkte berechneten zu der Annahme, daß auch dieser Beschluß allseitig die gebührende Unterstützung finde und zur That werde. — Ein anderer Punkt der Tagesordnung war: Vortrag des Hrn. von Menzel über Absatzverhältnisse der landw. Produkte. Nachdem der Herr Referent in überzeugendster Rede die Schäden und Mängel der gegenwärtigen Absatzverhältnisse aufgedeckt, nachdem er nachgewiesen, daß vorzugsweise die präkäre Beschaffenheit derselben den Nothstand im landw. Gewerbe bedinge, nachdem er dargethan, wie immer noch der „deutsche Michel“ nicht abgestreift, wie immer noch statt lediglich der Praxis entnommener Maßnahmen häufig die unpraktischsten Mittel beliebt würden, verkehrte er nicht, in ebenso bündiger klarer Weise diejenigen Mittel und Wege zu bezeichnen, welche uns eine erfolgreiche Konkurrenz zu sichern im Stande seien. — Möge vorbenannter Vortrag, der demnächst gedruckt erscheinen wird, die weiteste Verbreitung finden, mögen namentlich die Herren Landwirthe sich angelegen sein lassen, denselben eingehend zu studiren, es sind der praktischen Winke darin so viele, daß Jeder, der sich der Arbeit des Lesens unterzogen, seine Mühe reich belohnt findet.

Udenburg, 25. Novbr. Nach einem der Landesynode vorgelegten Gesetzentwurf soll dem Artikel 6 des Gesetzes von 1877, betr. das Dienstverhältniß der Geistlichen, folgende Fassung gegeben werden: „Das Dienstverhältniß wird von dem Tage an gerechnet, an welchem der Geistliche definitiv in den Dienst der Landeskirche tritt, jedoch kann nach Beschluß des Oberkirchenraths die Zeit, während welcher die provisorische Verwendung eines Kandidaten im Dienst der Landeskirche stattgefunden hat, sowie die im Dienst einer andern Landeskirche oder in der äußeren oder inneren Mission, oder auch im öffentlichen Schuldienste zugebrachte Zeit ganz oder theilweise in Anrechnung gebracht werden. Nur wirkliche Pfarrer beziehen die ihrem Dienstalter zukommenden Alterszulagen.“ — Der Ausschuß der Landesynode stellte den Antrag auf Zustimmung zu dieser Vorlage in dem Sinne, daß von 1877 an den Kandidaten ihre im provisorischen Kirchendienst verbrachten Jahre in Anrechnung gebracht werden dürfen, wenn und soweit der Oberkirchenrath dieselbe für angezeigt erachtet, — jedoch ohne irgendwelche Nachzahlungen. In der gestrigen Sitzung wurde dieser Ausschussantrag zu Gunsten der Vorlage zurückgezogen, die letztere aber von der Synode abgelehnt. Dem aus der Mitte der Synode gestellten (mobisirten) Antrage: „Synode wolle sich dahin aussprechen, daß es wünschenswerth sei, daß nach dem Vorgange anderer Landeskirchen auch von der unsrigen ein Beitrag zu den Kosten der Arbeit unter den Hollandsgängern geleistet werde“ wurde seitens der Synode zugestimmt.

Emden, 26. Nov. Der heute Morgen um 7 Uhr von hier abgelaufene Omnibuszug der ostfriesischen Küstenbahn wurde von einem Unfall betroffen, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen geblieben. Als der Zug die über das hiesige Fahrwasser führende Brücke zur Hälfte passirt hatte, entgleit auf bislang noch unaufgeklärte Weise der vierte Wagen, ein Güterwagen. Es gelang trotzdem, den Zug über die Brücke weiter und bis zum Deichdurchschnitt zu bringen, wofür derselbe zum Stehen gebracht wurde. Die Lokomotive und die vorn im Zuge befindlichen Personenwagen sind unbeschädigt geblieben und konnte mit denselben die Fahrt fortgesetzt werden. Die übrigen Wagen, sämtlich Güterwagen, sowie der Postwagen, haben mehr oder minder erhebliche Beschädigungen erlitten.

Dsnabrück, 20. Nov. Ein hiesiger Handlungsgehilfe hatte am Abend für seine Firma an der Post eine größere Geldsumme einzulösen und das Quittungsbuch zu dem Zweck dem dienstthuenden Beamten durch das Geldschalter, welches in dem geräumigen Post-Vestibül zur Rechten vom Haupteingang liegt, zugereicht. Die Zeit bis zum Auszahlen des Geldes benutzte der Commis, um an dem auf der gegenüberliegenden Seite des Post-Vestibüls liegenden Brief-Schalter die für die Firma eingelaufenen Briefe in Empfang zu nehmen. Inzwischen zählte aber der Postbeamte das Geld auf das Zahlbrett und schob dieses sammt dem Quittungsbuch durch die Schalteröffnung nach außen, da er ja nicht wußte, daß der rechtmäßige Eigentümer das Schalter verlassen und noch viel weniger eine Ahnung hatte, daß in unserm biedern Dsnabrück Jemand die Dreistigkeit haben werde, fremdes Geld ohne Weiteres einzustreichen. Dieses geschah aber, und zwar von einem jungen Manne, der schon bei Abgabe des Quittungsbuches an den Postbeamten neben dem Commis stand und dessen Leichtsinns, das Schalter zu verlassen, zum Diebstahl benutzte. Der Dieb nahm Geld und Quittungsbuch und verschwand damit. Er soll nach Holland entkommen sein.

Bremerhaven, 25. Nov. Eine Frau Müller aus Leisnig bei Leipzig fuhr heute Morgen mit dem Extra-Lloyd-Auswandererzuge 8 Uhr 20 Min. von Bremen, um in Begleitung ihrer drei Kinder von 10, 8 und 5 1/4 Jahren die Reise per Dampfer „Ems“ nach Newyork zu machen, wofür ihr Gatte, ein gelernter Zimmerman, schon seit 2 Jahren bemüht, sich ein neues Heim zu gründen, nunmehr seine Familie in Empfang nehmen wollte. Während voller Fahrt, etwa eine halbe Stunde hinter Burg-Seeum, stürzte das jüngste Kind, ehe es die Mutter verhindern konnte, aus dem Coupee. Die Frau, welche noch sah, daß das Kind wieder aufgesprungen und dem Zuge nachließ, zog die Nothleine, ohne jedoch den Zug zum Halten zu bringen. Inzwischen war aber bereits in Osterholz-Scharmbeck die Nachricht eingegangen, daß der Knabe unverfehrt nach Burg-Seeum gebracht worden und mit dem nächsten Zuge, welcher die Cajüte-Passagiere bringen sollte, nachfolgen würde. Die Mutter war in Osterholz-Scharmbeck geblieben und da gab es denn eine unbeschreibliche Scene freudigen Wiedersehens, als die Mutter ihr vollständig unverleht geliebtes Kind in Empfang nehmen konnte. Beide setzten dann die Reise nach Bremerhaven fort. (Cour.)

Vermischtes.

— Ueber die Verhaftung des Militärlieferanten Wollant und der Zahlmeister geben der „Frei. Ztg.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle folgende Nachrichten zu: Die Untersuchungen haben einen bedeutenderen Umfang angenommen, als anfänglich erwartet wurde. Bereits 60 Zahlmeister, Zahlmeister-Asspiranten, Feldwebel und dergleichen befinden sich in Haft. Besonders Auffsehen hat es erregt, daß auch ein höherer Beamter darin verwickelt ist, der den Lieferanten Wollant veranlaßt haben soll, ihm ein Darlehen zu geben. Die verschiedenen Mittheilungen der Presse, wonach bei dem Kontakte eines Stettiner Kaufmannes verdächtige Thatsachen ermittelt wären oder ein Angestellter im Geschäfte eines Armeelieferanten eine Denunziation erlassen hätte, sind sämmtlich unrichtig. Der Verdacht ist durch einen Brief des jetzt verhafteten Fr. Wollant, Inhaber des Militärlieferanten-Geschäfts F. Wollant, Berlin, an einen Zahlmeister entstanden, in welchem er diesem Belohnungen versprochen hat, wenn er ihm zur Erlangung einer bestimmten Lieferung behülflich sein wolle. Dieser Brief ist von dem Adressaten verlegt, in die Akten der Menage-Commission und dadurch in die Hände des Präses der Commission gerathen, der ihn sofort an einen höheren Vorgesetzten eingereicht hat. Der Divisions-Kommandeur hat nun den Befehl zur Verhaftung des Zahlmeisters gegeben, gleichzeitig aber der Staatsanwalt Anzeige erstattet. Diese hat die Beschlagnahme der Geschäftsbücher Wollants und die Durchsuchung der Papiere eines früheren Mitgliedes derselben Firma veranlaßt. Bei letzterem fanden sich zahlreiche Briefe von Zahlmeistern, Feldwebeln und dergl. von Demzufolge haben am 16. November, morgens 8 Uhr, die eingangs genannten Verhaftungen in etwa 25 Garnisonsstädten stattgefunden. Wollant, der für 43 Bataillone in 6 verschiedenen Armeekorps Partofeln, Gemüse, Hülsenfrüchte u. s. w. zu den Menagen liefert, und deshalb eine große Anzahl Filialstellen, unter anderen auch in Hildesheim, unterhalten muß, war verreist und ist bei seiner Rückkehr nach Berlin am 16., nachmittags 5 Uhr, auf dem Schlesischen Bahnhof verhaftet worden und sofort nach Alt-Neubach abgeführt. Was über die Schuld oder Nichtschuld der Verhafteten in der Presse gebracht wird, sind meist Vermuthungen, deren Berechtigung sich zur Zeit gar nicht übersehen läßt. Wollant ist gelernter Landwirth, hat als Inspektor auf Gütern conditionirt, kam dann nach Berlin und wurde bei der Dammhofs-Gesellschaft angestellt. Es waren damals Verantwortungen bei den Verwaltungen der Depot-Inspektoren dieser Gesellschaft vorgekommen, bei denen Wollant in Mitleidenschaft gezogen wurde; indessen wurde ihm nichts nachgewiesen. Von der Gesellschaft entlassen, nahm er eine Inspektorstelle in Pommern an, lehrte dann nach Berlin zurück und ernährte sich länger Zeit kümmerlich von Kommissions-Geschäften. Als vor ungefähr 10 Jahren bei der Militärbehörde eingeführt wurde, daß jedes Bataillon die Lieferungen an einen Lieferanten übertragen, gelang es ihm, die Lieferungen für das Bataillon in Treuenbriegen zu erhalten. Von einem Vorstoßhändler, dem er einen Abschluß gemacht hatte, borgte er sich 300 Mk., um die nötige Rükeneinrichtung für das Treuenbrieger Bataillon ausführen zu können. Erst allmählich bekam er die Lieferungen für viele andere Bataillone.

— Zu den Ausweisungen wird der „Pos. Ztg.“ aus Kempen, 22. November berichtet: Ein bemerkenswerther Fall hat hier das allgemeine Interesse erregt. Des Verstorbenen halber sei folgende historische Thatsache voranzugeschickt: Im Jahre 1863 empörten sich, wie bekannt, die Polen und zogen in vielen Abtheilungen als „Insurgenten“ gegen die sie bedrückenden Russen. Unter diesen Insurgenten befand sich einer, der im Hinterhalt an einer Waldlichtung auf einen russischen General schoß und ihn tödtlich traf. Ein anderer Pol stand im Verdacht, diese That vollführt zu haben, und wurde infolgedessen festgenommen. In seiner Haft leugnete er entschieden und gab an, daß ein ihm unbekannter Pole den Mörder erschossen habe; trotzdem aber ist er hingerichtet worden. Nach einigen Monaten ergab eine gerichtliche Revision, daß er unschuldig gerichtet war. Der wirkliche Thäter sollte nun zur Haft gebracht werden, flüchtete sich jedoch zur rechten Zeit noch, seine große Wirthschaft im Stiche lassend, nach Preußen. Hier hat er, verlassen von seinen Landsleuten, wieder sein Leben in untergeordneter Stellung fristen müssen. Vor mehreren Jahren wurde er Knecht des Volksgartenbesizers Wulff von hier und arbeitete in stiller Friedfertigkeit, sich nicht fühlend vor der Verfolgung von Seiten der russischen Regierung. Da traf ihn jetzt zu seinem Schreck die Ausweisungsbefehle. Rathlos, wohin er sich bei seinen geringen ihm zu Gebote stehenden Geldmitteln wenden sollte, fand er keinen anderen Ausweg, als sich vor einigen Tagen als Greis von nahezu 70 Jahren durch Erhängen das Leben zu nehmen.

— Der Duft der Frauen. In Florenz ist soeben ein Werk eines Dr. Galopin erschienen, welches in sehr gründlicher Weise den Duft der Frauen behandelt und nachzuweisen sucht, daß jede Frau nach einem andern angenehmen Parfüm duftet. Die Braunen duften nach Rosen, die Schwarzen nach Moschus, die Blondes nach Ambra u. s. w. Mit einem Wort, Dr. Galopin, der selbstverständlich eine feine Nase hat, ist in der Lage, ganz genau das „Parfüm de la femme“ zu bestimmen und erklärt schließlich, daß die Männer eigentlich nicht die Frauen, sondern nur den Duft derselben lieben.

— Der Lieutenant im 1. Garde-Mann-Regiment Frh. v. Bodenhausen hat in Potsdam seinem Leben durch einen Schuß eine Ende gemacht. Ueber die Motive fehlt jeder Anhaltspunkt.

— Lehrer: „Ich habe Euch jetzt von der Klapperschlange erzählt. Wer kennt ein ähnliches Thier, dem man ebenfalls nicht trauen darf? Nun, Anton?“ — Anton: „Der Klapperschorsch.“

Für Reconvallescenten nach acuten Infectionskrankheiten (Typhus, Scharlach, Diphtheritis, Lungentzündung zc.) empfiehlt sich an Stelle des Caffees und Thees der Gebrauch des reinen entölten Cacaos, der einmal die schädlichen narcotischen Wirkungen jener nicht hat, andererseits aber wegen seines hohen Gehaltes an Proteinstoffen gerade für Schwächestände von nicht zu unterschätzendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

Auktion.

Wegen Wegzugs von hier wird Unterzeichnete im Auftrage am **Sonnabend, 28. Novbr., Nachmittags 2 Uhr,** im Lokale des Herrn **Grube** hier (Zohringen) folgende Sachen, als: 1 nußb. Sopha, 4 do. Polsterstühle, 1 do. Leinwandbank, 1 do. Schreibtisch, 1 do. Sophatisch, 2 do. einschläfr. Bettstellen mit Matragen, 1 Küchentisch, Spiegel, Commoden, Waschkübeln, Wassereimer, Porzellan- und Glas-sachen, sowie sämmtliches Haus- und Küchengerät öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß die Sachen sehr gut erhalten sind.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. 1885.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu miethen gesucht ein hübsch möblirtes **Zimmer** zum 15. Dezember. Offerten nebst Preisangabe unter **A. K.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ich nehme **Felle aller Art** zum Ausgeben an.
A. Franz, Knoopreihe 3.

Gefucht

ein **Dienstmädchen.** Ohne gute Zeugnisse braucht sich keines zu melden.
Frau Wilts.

Zu vermieten

eine gut möblirte **Stube** und **Kammer.**
Göterstr. 85a, 1 Tr. rechts.

Ein tüchtiger **Tischler** findet Beschäftigung auf Accordarbeit.
Fr. Keese, Zimmerstr., Bant.

Ein Mädchen

für die Vormittagsstunden gesucht.
A. Staud, Kaiserstraße Nr. 19.

Logis für zwei anständige junge Leute.
Martinsstraße 7.

Ein **tüchtiges Mädchen** zum 1. Januar gesucht von **Frau Amtsrichter Reber.**

Mehrere junge Schweine 12 Wochen alt, zum weiterfüttern. Näheres bei **S. Böncker, Moonstr. 6.**

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mache ich **Namen und Wappen** auf **Ehrschilder, Tassen** und **Pfeifenköpfe.**
J. Tholen, Neubremen.

Klavierstimmen.

Im Laufe dieses Monats komme ich nach Wilhelmshaven und beabsichtige bei dieser Gelegenheit die gründliche Stimmung von Klavieren zu übernehmen. Reflectanten wollen gefl. ihre Adressen an die Exped. d. Bl. niederlegen.

C. Voigt, Regelsbaumstr., Halberstadt.

Coatings und Flanelle, fertige Unterziegeuge, empfiehlt **A. Schwarting, Bismarckstr. 18.**

Junges Rindfleisch pr. Pfund 40 Pf., empfiehlt **S. Schaaf, Neubremen.**

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten. **Neubremen, Bremerstr. 9.**

Männer-Turnverein „Vorwärts“ Belfort.



Am **Sonntag, den 29. d. M.,** im Saale des Herrn **C. Schulz** (zur Arche):

Große Abendunterhaltung

bestehend aus:

Concert, Theater und Gymnastik.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Entree à Person 50 Pfg. Billets im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn **C. Schulz,** Herrn Kaufmann **Begemann** sowie bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Sonntag, den 29. November ex., von **Nachmittags 3 Uhr** an, im kleinen Saale:
Großes

Freiconcert.

Hafen- und Entenbraten in bekannter Weise.
Frau Wwe. Winter.

Gummischuhe und Filzschuhe

in großer Auswahl.
S. Bunnemann, Moonstr.

Schwere Parchende und Calmues, Schwere Coatings und Bony, Hemden- und Rockflanelle von 2 M. an, **garantirt ganz krimpffrei, Kleiderflanelle, doppelt breit, Mtr. 2 M.,** sowie eine **Parthie**

Kleider-Stoffe,

gute solide Waare, Meter 60 Pf.
Diedr. Alberts, Belfort.

Rückentissen, Teppiche, Geborden, Schuhe, Hofenträger, Neglige, Handschuh- und Bürstentaschen, Tuchstickereien, Herren- und Damen-Börse. Ferner zu Stickereien eingerichtete Holz-, Korb- und Lederwaaren, als Rauchtische, Zeitungsmappen, Gar-derobehalter und Schlüsselhalter, Staubtuchkörbe zc. Zu Lederwaaren: Cigarren-Etui, Brief- und Banknotentaschen, ebenso Kleider-, Hut-, Kopf- und Taschenbürsten. Castor-, Zephyr-, Gobelin, Pers. Moos- und Mohairwolle, sowie Stic- u. Häfel-seide in allen Schattirungen. Stramin-, Carnevas-, Glas- und Metallperlen, (Befestigte in schwarz und farbig Nouveaute). Spielwaaren in Blech, Holz und Porzellan in hübscher Auswahl. Puppen und Puppenwagen. Wollwaaren, Taillentiicher in seid. Chenille und Wolle, Kopffhawl und Kapotten vom billigsten bis elegantesten. Ferner Damenwesten, Handschuhe, Pulswärmer zc. Unterzeuge, als Hauthemde, Damen-Jacken, gestrickte, von 90 Pfg. an, Strümpfe für Kinder von 15 Pfg. an, Herrensocken in Wolle von 25 Pfg. an, Damenstrümpfe von 35 Pfg. an. Wollgarn per Pfd. 2 M.

Mit dem heutigen Tage eröffnete meine Weihnachts-Ausstellung in Kinderpielwaaren und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

H. Hitzegrad.

Regen- und Winter-Mäntel

empfang dieser Tage wieder in großer Auswahl. Ganz neue apparte Mäntel. Preise wie bekannt sehr billig.
A. G. Diekmann, Neuestraße 14.

Die so beliebten

Steinbalkkasten

empfehle in allen Nummern.
B. v. d. Ecken.

Anton Brust, Belfort. Bettfedern und Daunen.

Preise billigt.
Anton Brust, Belfort.

Dieser Ausverkauf währt bis zum 6. Dezember.

Infolge Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich zu wirklich unübertrefflich billigen Preisen.

Ich empfehle: **Anzüge für Herren** in sehr großer Auswahl, ebenso **Hosen, Jacken, Ueberzieher, Jaquetts.**

Einen kleinen Posten **Knaben-Paletots**, neueste diesjährige Sachen, für jeden annehmbaren Preis. **Knaben-Anzüge** in allen Größen.

Ad. Schwabe, Belfort.

Diedr. Alberts, Belfort,

empfehl:

Damenmäntel, noch in feiner Auswahl, von 16—40 M. **Herren-Ueberzieher** in guten Stoffen, von 15—45 M. **Knaben-Ueberzieher** von 5 M. 50 Pf. an. **Winter-Jaquetts** für Herren und Knaben v. 6 M. an. **Herren-Anzüge** von 20 bis 50 M. **Knaben-Anzüge, reine Wolle,** von 3 M. an.

Ferner Wollwaaren als:

Gestricke Röcke, Westen, Hosen, Jacken, Strümpfe, Gamaschen, Shawls, Schultertücher, Kopftücher, Umschlage-tücher, Balltücher, Tuch-, Filz- und Beiderwantröcke, Cadenez (Halstücher), Handschuhe, sämmtliches in allen Größen für Erwachsene und Kinder; sodann:

Pelz-Waaren.

Felis-Garnituren	20 Mark.
Felis-Muffen	12 Mark.
Bisam-Muffen	7 Mark.
Bär-Muffen	6 Mark.
Hafen-Muffen	3—5 Mark.
Kinder-Muffen	90 Pf. b. 3 Mark.

äußerste feste Preise.

Endlich den Rest **garnirter** und **ungarnirter**

Damenhüte

zum Einkaufspreis.

Diedr. Alberts, Belfort.

Als passende Weihnachts-geschenke empfehle lange und kurz **Pfeisen, Stöcke, Meerschamm- und andere Cigarrenspitzen, Cigarren-taschen, Portemonnais, seidene Geldbörsen, Hosenträger** u. s. w.

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

B. v. d. Ecken.

Die noch vorrätigen

Wintermäntel

verkaufe von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen.

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

Anton Brust, Belfort.

Neue Sendungen:

Regenmäntel für Damen u. Kinder. **Zoppen** und **Ueberzieher** für Herren. **Arbeits-hosen** und **Zoppen.** **Unterziegeuge** i. Wolle u. Baumwolle **Außergewöhnlich billige Kleiderstoffe.**

Anton Brust, Belfort.

Die grösste Auswahl in sämmtlichen Kinderspielwaaren

befindet sich bei

B. v. d. Ecken.

NB. Die Ausstellung befindet sich oben.

**Rathenower
Brillen**
empfehlen billigst
G. Müller,
Uhrmacher, Belfort.

Die Anfertigung von
Perrücken
für Damen und Herren,
Scheiteln, Stedfloden, Stirn-
frisuren, Chignons, Flechten,
Armbänder, Broschen, Ohrringen,
Uhrketten, Bouquets
und

Puppenperrücken
übernimmt

W. Morisse,
Großes Haus.

Damenstiefel

zu 6 und 7 M., frische gute nicht
für alt gekaufte Waare, empfiehlt

J. G. Gehrels.

Geräucherten

Schinken

à Pfd. 70 Pfg.
und geräucherten trocknen

Speck

à Pfd. 60 Pfg.

empfehlen

E. Langer,

Neustr. 10.

5000 Pfund

Roggenlangstroh,

5000 Pfund

Roggen- oder Weizen-

Krumm-Stroh,

5000 Pfund

Hafer-Stroh

werden baldigst zu kaufen gesucht und
erbitte Preisangabe.

Aug. Bohr.

Damenstiefel

Mk. 7,50.

Eine neue Sendung obiger Stiefel
traf dieser Tage ein.

Joh. Holthaus,

Bismarckstr. 59.

Ich führe einen guten kräftigen

rossledernen Damenstiefel
für 5 Mk. D. D.

Bringe mein

Cigarren-Geschäft

in gütige Erinnerung und empfehle
u. A.: eine hochfeine Cigarre von
30-45 Mk. per Mille, eine do. do.
von 60-120 Mk. per Mille.

J. Fangmann,

Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Unentgeltlich pers. An-
weisung z.
Heilung von **Frankfucht** auch
ohne Wissen. **M. C. Falkenberg,**

Berlin, Friedenstr. 105.

Die Buchbinderei

von

Joh. Müller, Roonstrasse 109,

hat ihre grosse

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet, dieselbe enthält eine grossartige Auswahl nützlicher
Festgeschenke für die Jugend, als: Schulutensilien, Reisszeuge,
Tornister für Knaben u. Mädchen, Schulmappen etc., Poesie-
und Briefmarken-Albuns, Bilderbücher, Bilderbogen, Spiel-
zeug, Spiele etc. Ferner: Reichhaltiges Lager von Leder-
waaren in eleganter dauerhafter Arbeit. Photographie-Albuns,
Portemonnaies, Visitenkarten-Täschchen und Cigarren-Etuis
mit und ohne Stickereien, in hochfeiner Qualität. Reichhaltige
Auswahl geschnittener Holzsaachen, als: Schreibzeuge, Cigarren-
ständer etc. in allen Mustern. Stickereien zu den bei mir
gekauften Saachen werden unentgeltlich eingerahmt. Ausputz-
gegenstände für den Christbaum, wie Lichter, Tüllen, Lametta,
Flitter- und Blattgold, sowie allen anderen Putz in grosser
Auswahl.

Joh. Müller.

Handharmonikas in schöner Auswahl wieder eingetroffen.
Monogramm-Papier in allen Buchstaben
vorräthig.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle den geehrten Bewohnern Wilhelmshavens und Umge-
gend mein in allen Artikeln gut sortirtes Lager in

Galanterie-, Spiel-, Kurz- u. Wollwaaren.

Roonstr. 95 **Wilhelmshaven** Roonstr. 95

Durch Verkonsumirung meines Engros- und Detailgeschäfts
in Oldenburg und Wilhelmshaven bin ich in Stand gesetzt,
größere Posten von den größten Fabriken des In- und Aus-
landes sehr vortheilhaft einzukaufen, welchen Nutzen ich auch
wiederum meiner werthen Kundschaft, da streng reelle Bedienung,
zu gute kommen lasse. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte,
zeichne ergebenst

Heinrich Hitzegrad,

Roonstraße 95.

Empfang eine große Auswahl in

Teppichen

in Velour und Tapestry, sowie

Tischdecken

und empfehle solche zu billigsten Preisen.

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

Das Möbelgeschäft

von

W. Gathemann

Kopperhörn

liefert reelle Arbeit zu billig ge-
stellten Preisen.

Empfehle:

Fass- und Flacshenbier

aus der Dampfbrauerei von Th.
Fettkötter, Bever.

33 Fl. feines Tafelbier zu M. 3,00,

27 " dunkles Bier " 3,00.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

J. Fangmann,

Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Wein großes

Schuh- und

Stiefel-Lager

in Herren-, Damen- u. Kinder-

Stiefeln, sowie eine große Aus-

wahl in

Filzschuhen

halte zu Fabrikpreisen bestens

empfohlen.

C. R. Wolffs,

Neustrasse 16.

Gühner nebst Stall

sind zu verkaufen.

Schlosserstr. 12, Bant.

□ Mittwoch, den 2. Dezbr. d. J.
Abends 8 Uhr, I ohne T.

Wilhelmshalle,

Stammabendbrod.

**Gebatene Leber mit
Kartoffel-Salat.**

Aufsich von Wiener Tafelbier.

J. Günthers Restauration
Neustrasse 2.

Heute und folgende Tage:

**Auftreten der Concert-
Gesellschaft**

H. Hartmann aus Hamburg
Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Zu meinem am **Sonnabend**
den **28. Nov.**, Abends 8 Uhr, in
„Burg Hohenzollern“ stattfindenden

Abtanz-Ball

lade alle meine früheren Schüler mit
ihren Angehörigen, sowie alle Freunde
und Bekannte höflichst ein.

H. v. d. Hey,

Tanz- und Anstandslehrer.

Sonntag, den 29. Nov.:

**Große öffentliche
Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

G. Guth,

Kopperhörn.

Geräucherten

Schinken,

bei Abnahme von ganzen Schinken

pr. Pfd. 65 Pf.,

empfehlen

E. Langer, Neustr. 10.

Corsetts

empfehlen in großer Auswahl billigst

A. Schwarting,

Bismarckstr. 18.

Mehrer. Mädchen

kann ich Stellung nachweisen.

Frau Wasmann,

Lothringen 31, porterre.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1886 eine Unter-

und Oberwohnung

Altheppens, Emigungsstr. 157a.

Zwei junge Leute können Logis

erhalten.

Biegler, Börsenstr. 8.

Zu vermieten

per 1. Dezember ein möblirtes

Zimmer.

Ludwig Jansen.

3 bis 4 junge Leute können gutes

haben.

Logis

Neustrasse 11,

Vorderhaus.

Eine fein möblirte Stube nebst

Schlafkabinet zum 1. Dabr.

zu vermieten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.